

DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN 2026

Nationalsozialismus als Rankünelehre. Ressentiments, Missgunst und das politische Spiel – damals wie heute

Donnerstag, 15. Januar 2026, 19:00 Uhr

Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7, 48147 Münster

Drs. Siebo Janssen

Lesung und Podiumsdiskussion Warum gewinnen Hass, Missgunst und politische Irrationalität wieder an Einfluss? Und warum scheinen demokratische Gesellschaften erneut anfällig für autoritäre Verführungen zu sein?

Der niederländische Essayist Menno ter Braak gehört zu den schärfsten Kritikern des Nationalsozialismus und zu den hellstichtigsten Intellektuellen der europäischen Zwischenkriegszeit. In seinem 1937 verfassten Essay „Nationalsozialismus als Rankünelehre“ analysiert er den Nationalsozialismus nicht nur als politische Ideologie, sondern als emotionale Dynamik: als Mobilisierung aus Kränkung, Neid und ressentimentgeladener Selbstüberhöhung. Kurz nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in die Niederlande nahm ter Braak im Mai 1940 sich das Leben. Sein Text liegt nun – mehr als 85 Jahre nach der niederländischen Erstausgabe – erstmals vollständig auf Deutsch vor.

Der heute ungebräuchliche Begriff Ranküne bezeichnet Hass um des Hasses willen – ein Gefühl, das keineswegs der Vergangenheit angehört. Wie Bas Heijne in seinem Vorwort „Mit dem Mut der Verzweiflung“ betont, ist Ressentiment längst ein globales Grundrauschen autoritärer Bewegungen. Ter Braaks Analyse erweist sich damit als überraschend aktuell und hochgradig gegenwartsbezogen.

Der Politikwissenschaftler und Historiker Siebo Janssen spannt den Bogen von den Verträgen von Locarno 1925 bis in unsere Zeit und macht deutlich, dass es in der Geschichte immer wieder Weggabelungen gab – Momente der Verständigung, die auch scheitern konnten. Ausgehend von ter Braaks Gedanken zeigt er, warum politische Ranküne, Hass und Irrationalität heute erneut an Einfluss gewinnen und die liberale Demokratie nicht nur national, sondern weltweit herausfordern.

Im Anschluss an die Lesung laden wir zu einer Podiumsdiskussion ein: über historische Erfahrungen, gegenwärtige Gefährdungen – und über die Frage, was wir aus ter Braaks Analyse für unser heutiges demokratisches Selbstverständnis lernen können.

Kooperation mit: Universität Münster Zentrum für Niederlande-Studien, wissen.leben, Interreg Deutschland – Nederland, Stichling voor Cultuur & Solidariteit / Vereinigung für Kultur und Wohlfahrtspflege.

TAG DES GEDENKENS AN DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Dienstag, 27. Januar 2026, 16:00 Uhr

Kranzniederlegung am Zwinger an der Promenade, 48143 Münster

Dienstag, 27. Januar 2026, 16:30 Uhr

Ökumenischer Gedenkgottesdienst in der Lambertikirche, 48143 Münster

Am Dienstag, dem 27. Januar ist der „**Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus**“. Der Tag erinnert uns an die Befreiung des Konzentrationslagers

Auschwitz im Jahr 1945.

Das Gedenken in Münster beginnt um 16:00 Uhr vor dem Zwinger auf der Promenade. Der Zwinger war Hinrichtungsstätte der Gestapo. Vertreter der Stadt Münster, der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit werden dort Kränze niederlegen.

Daran schließt sich um 16:30 Uhr in der Lambertikirche ein **ökumenischer Gedenkgottesdienst** an, in dem Oberbürgermeister Tilman Fuchs sowie Vertreter und Vertreterinnen der Ratsparteien mitwirken. Die Predigt hält Pfarrer André Sühling, Vorsitzender der ACK.

Zur Kranzniederlegung und zum Gottesdienst wird herzlich eingeladen.

Kooperation mit: Stadt Münster, ACK Münster.

WIE KONNTE DAS GESCHEHEN? DEUTSCHLAND 1933 bis 1945

Mittwoch, 28. Januar, 19.00 Uhr

Universität Münster, Hörsaal F1 im Fürstenberghaus, Domplatz 20-22

Prof. Dr. Götz Aly

Buchvorstellung, Gespräch und Diskussion

Götz Aly zählt zu den bekanntesten

Autoren zur Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust. Nach Jahrzehnten der intensiven wissenschaftlichen und publizistischen Auseinandersetzung stellt er die übergreifende Frage: „Wie konnte das geschehen?“

In einer schweren Krise wurde die NSDAP 1932 zur mit Abstand stärksten Partei gewählt. Bald konnte sie die Macht übernehmen und auf wachsende gesellschaftliche Zustimmung bauen. Hitler brauchte den Krieg – das Volk fürchtete sich davor. Dennoch terrorisierten schließlich 18 Millionen deutsche Soldaten Europa. Wie kam es dazu? Warum beteiligten sich Hunderttausende an beispiellosen Massenmorden?

Die Antwort ist vielschichtig. Die NSDAP versprach den Deutschen Aufstieg und Wohlstand, zugleich hielt man die Menschen in Bewegung, keine Atempause, keine Zeit zum Nachdenken, so ging es Richtung Krieg. Als der Glaube an einen Sieg nachließ, wurde aus der Volksgemeinschaft eine Verbrechensgemeinschaft. Jeder konnte wissen, welche Schuld die Deutschen auf sich luden, die Angst vor dem, was nach einer Niederlage geschehen würde, wurde bewusst geschürt.

Götz Aly schildert in einer fesselnden Erzählung die Herrschaftsmethoden, mit denen die NS-Machthaber Millionen Deutsche in gefügige Vollstrecker oder in vom Krieg abgestumpfte Mitmacher verwandelten – und von denen nicht wenige beängstigend aktuell sind.

Hinweis: Die Veranstaltung findet ohne Anmeldung statt. Da viele Besucher erwartet werden, raten wir zu frühzeitigem Erscheinen.

Kooperation mit: Geschichtsort Villa ten Hompel Münster, Universität Münster (Studium im Alter), Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in Westfalen-Lippe.

Feste feiern – jüdische und christlich.

Jüdische und christliche Feste im Gespräch

PURIM / KARNEVAL

Dienstag, 10. Februar 2026, 19:00 Uhr

Shalomsaal, Synagoge Münster, Klosterstr. 8-9, 48143 Münster

Hadassah Geburek und Prof. Dr. Marie-Theres Wacker

Feste feiern An sieben Abenden, deren Termine sich am jüdischen Festkalender und am Kirchenjahr orientieren, werden jüdische und christliche Referentinnen und Referenten die „benachbarten“ Feste vorstellen, von ihren persönlichen Erlebnissen in Familie und Kirche bzw. Synagoge erzählen, die biblischen, theologischen, historischen Hintergründe erläutern und die Rituale erklären.

„Wir laden dazu ein, Fremdes und Vertrautes in den Religionen wahrzunehmen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und Unterschiede zu würdigen“, so die Vorsitzenden der Gesellschaft Hadassah Geburek, Pfarrer em. Martin Mustroph und Prof. Dr. Johannes Schnocks bei der Vorstellung des Programms.

Alle Themen und Termine finden Sie in unserem [Programmflyer](#).

Heute sprechen Hadassah Geburek und Prof. Dr. Marie-Theres Wacker über Purim und Karneval.

UNERWÜNSCHT

Die westdeutsche Demokratie und die Verfolgten des NS-Regimes

Donnerstag, 12. Februar 2026, 19:00 Uhr

Villa ten Hompel, Kaiser-Wilhelm-Ring 28, 48145 Münster und online über ZOOM

Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum

Stefanie Schüler-Springorum stellt erstmals die westdeutsche Nachkriegsgesellschaft aus Sicht der Menschen dar, die im Nationalsozialismus verfolgt wurden. Mit der Schilderung der Erfahrungen der Überlebenden erzählt sie eine bislang weitgehend ausgeblendete Geschichte. Das gängige Bild von der gelungenen Demokratisierung der Bundesrepublik bekommt durch die Analyse dieser Geschichten einen Riss. Die Erfahrungen der ehemals Verfolgten zeigen, dass der Hass und die Ressentiments gegen sie nicht einfach verschwanden. Sie waren tief im Denken der Menschen verankert und sind es zum Teil bis heute.

Kooperation mit: Evangelisches Forum Münster e.V., Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Geschichtsort Villa ten Hompel, LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

TROTZDEM DA!

Kinder aus verbotenen Beziehungen zwischen Deutschen und Kriegsgefangenen oder Zwangsarbeitern

Mittwoch, 18. Februar 2026, 19:00 Uhr

Villa ten Hompel, Kaiser-Wilhelm-Ring 28, 48145 Münster und online über ZOOM unter:

<https://us06web.zoom.us/j/83579159201?pwd=nzFPbQbYnsv1TSKM6sPH9tdFanLYTI.1#success>

Lucy Debus

Mittwochsgespräch Während des Zweiten Weltkriegs mussten rund 13 Millionen

Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter im Deutschen Reich arbeiten. Das Verhältnis zwischen ihnen und Deutschen war vom nationalsozialistischen Rassismus geprägt. Beziehungen, die über das für die Arbeit erforderliche Maß hinausgingen, wurden streng reglementiert. Bei freundschaftlichen oder intimen Kontakten mit Deutschen drohten harte Strafen. Dennoch wurden Kinder aus solchen Beziehungen geboren. Lange wurden diese Kinder und ihre Eltern auch in der Nachkriegszeit diskriminiert.

Kooperation mit: Evangelisches Forum Münster e.V., Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Geschichtsort Villa ten Hompel, LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V..

DIE JÜDISCHE GEMEINDE HEUTE

Donnerstag, 26. Februar 2026, 19:00 Uhr

Synagoge Münster, Klosterstr. 8-9, 48143 Münster

Synagogenbesuch Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Münster geben einen Einblick in die Grundlagen der jüdischen Religion und informieren über die Jüdische Gemeinde einst und heute.

Eine Anmeldung im Stadtmuseum Münster, Salzstr. 28, Tel. 492-4503 ist erforderlich!!!

Bitte bringen Sie keine Rucksäcke, Messer und große Taschen mit.

Kooperation mit: Jüdische Gemeinde Münster u. Stadtmuseum Münster.